

Dekolonisation und ihre Folgen

Perspektive Unterentwicklung?

M1 Die (Wieder-)Entdeckung des Selbstbestimmungsrechts der Völker

In einer feierlichen Erklärung äußert sich die Vollversammlung der Vereinten Nationen am 14. Dezember 1960 zum Ende des Kolonialismus:

Die Vollversammlung [...] erkennt das leidenschaftliche Sehnen nach Freiheit bei allen abhängigen Völkern an und die entscheidende Rolle jener Völker beim Erlangen ihrer Unabhängigkeit. Sie ist unterrichtet über die zunehmenden Konflikte, die aus der Verweigerung oder Behinderung des Freiheitsstrebens dieser Völker entspringen, was eine ernste Bedrohung für den Weltfrieden bedeutet. Sie zieht die wichtige Rolle der Vereinten Nationen bei der Unterstützung der Freiheitsbestrebungen in Betracht und sie stellt fest, dass die Völker der Welt brennend das Ende des Kolonialismus in allen seinen Formen herbeisehnt. Sie ist überzeugt, dass die Fortdauer des Kolonialismus die Ent-

wicklung der internationalen wirtschaftlichen Zusammenarbeit verhindert, den sozialen, kulturellen und ökonomischen Fortschritt der abhängigen Völker hemmt und dem universalen Friedensideal der Vereinten Nationen widerstreitet. [...] Sie glaubt, dass der Vorgang der Befreiung unwiderruflich und nicht mehr zu beseitigen ist und dass, um Krisen zu vermeiden, dem Kolonialismus und allen Praktiken der Trennung und Diskriminierung, die damit verknüpft sind, ein Ende gesetzt werden muss. Sie ist überzeugt, dass alle Völker ein unveräußerliches Recht auf Vervollkommnung ihrer Freiheit, Ausübung ihrer staatlichen Hoheitsrechte und die Wahrung der Unantastbarkeit ihrer staatlichen Hoheitsgebiete haben. Sie verkündet feierlich die Notwendigkeit den Kolonialismus in all seinen Formen und Äußerungen rasch und bedingungslos zu beenden..

Nach: Karl Gaigl (Hrsg.): *Triebkräfte und Probleme des Kolonialismus*. Paderborn 1970, S. 31f.

Arbeitsvorschlag

1. Stellen Sie dar, von welchen Motiven und Idealen die Dekolonisationsprozesse nach dem Zweiten Weltkrieg geleitet waren.